

26. Februar 1967

BLAZER MORDECHAI

NOTAR IN TEL AVIV

SEGALOWICZ Josef

291395

ausgestellt am in Tel Aviv

Nach der Befreiung war ich in Behandlung von UNBRA-Ärzten, darunter Dr. Gottlieb.

Ich möchte noch hinzufügen, dass ich im KZ Stuttgart, bei einer dieser Behandlungen, die ich während der Verfolgung erlitten habe, schwer erkrankt wurde; ich wurde auf dem Kopf so heftig geschlagen, dass ich eine Verletzung erlitt, von der bis heute noch eine Narbe, auf der Stirne zu sehen ist. Auch möchte ich noch bemerken, dass ich meine Mitbürgerschaft im polnischen Herz im Jahre 1958 erlitt habe.

SEGALOWICZ Josef

18.12.1917 (1916)

Wilna/Polen

Schimon/Frieda

Haifa, Haschilachstrasse Nr. 21.

Vor dem Kriege war ich ein kräftiger und gesunder Mann. Ich war Mechaniker in Wilno und verdiente ca. 400-500 Zl. monatlich.

Nach Beginn der Verfolgungen musste ich schwerste, meine Kräfte weit übersteigende Zwangsarbeit, bei Hunger, Kälte, Nässe, Misshandlungen und in ständiger Angst, vernichtet zu werden, leisten.

Ich war auch sehr oft, hatte hohes Fieber, schwere Erkältungen, Lungen- und Gelenkentzündungen, Anginen, Dysenterien, Typhus und musste, ungeachtet des Fiebers, um der Vernichtung zu entgehen, weiter arbeiten.

Während der Verfolgung habe ich meinen Vater, 2 Schwestern, mit Familien und weitere Familienangehörige verloren und war bei der Befreiung, nach allem was ich erlebt und erlitten hatte, in einem Zustand völliger seelischer und körperlicher Erschöpfung und krank.

Seit der Verfolgung leide ich an Nervenstörungen, Kopfschmerzen, Brechreiz, Angst- und Depressionszuständen, Schlafstörungen. Aus dem mit Mühe und Medikamenten schwer erworbenen Schlaf komme ich wegen Angstträumen, mit Bildern aus der Verfolgung schreiend und schweissbedeckt auf. Kann mich nicht

BLAZER MORDECHAI

gespannt, zum Streit bereit, meide Gesellschaft.

Leide an Magen- und Bauchkoliken, Übel- und Völlegefühl, Aufstossen, Sodbrennen, Verdauungsstörungen.

Habe Schmerzen in Muskeln und Gelenken der Arme, Beine, mit starker Mitbeteiligung des Rückens und anfallartigen Schmerzen, die mich immer wieder, auch für Tage zwingen im Bett zu bleiben.

Durch das jahrelange Hungern, das Essen war elend, vitaminlos und völlig unzureichend, habe ich einen Zahnschaden erlitten.

Nach der Befreiung war ich in Behandlung von UNRRA-Ärzten, darunter Dr. Gottlieb.

Ich möchte noch hinzufügen, dass ich im KZ Stutthof, bei einer vielen Misshandlungen, die ich während der Verfolgung erlitten habe, schwer misshandelt wurde; ich wurde auf dem Kopf heftig geschlagen, dass ich eine Verletzung erlitt, von der bis heute noch eine Narbe, auf der Stirne zu sehen ist.

Auch möchte ich noch bemerken, dass ich meine Militärpflicht im polnischen Heer im Jahre 1938 erfüllt habe.

SEGAJEWICZ Josef

Wilna/Polen

18.12.1917 (Jahre)

Schimon/Trieste

Heils, Haschischstrasse Nr. 21.

Vor dem Kriege war ich ein kräftiger und gesunder Mensch. Ich war Mechaniker in Wilna und verdiente ca. 400-500 Zl. monatlich.

Nach Beginn der Verfolgungen musste ich schwerste, meiste Kräfte weit übersteigende Zwangsarbeit, bei Hunger, Kälte, Misse, Misshandlungen und in ständiger Angst, vernichtet zu werden, leisten.

Ich war auch sehr oft, hatte hohes Fieber, schwere Erkältungen, Lungen- und Gelenkentzündungen, Angina, Dysenterien, Typhus und musste, ungeachtet des Fiebers, um der Vernichtung zu entgehen, weiter arbeiten.

Während der Verfolgung habe ich 76 in den Jahren 1941-1945, mit meiner Familie und weiteren Familienangehörige verloren und war bei der Befreiung, nach allem was ich erlebt und erlitten hatte, in einem Zustand völliger seelischer und körperlicher Erschöpfung und krank.

Seit der Verfolgung leide ich an Nervenzittern, Kopfschmerzen, Schlafstörungen. Aus dem mit Mühe und Medikamenten schwer erzwungenen Schrittmachen. Nach dem mit Mühe und Medikamenten schwer erzwungenen Schrittmachen leide ich an Nervenzittern, Kopfschmerzen, Angst- und Depressionszuständen.

BLAZER MORDECHAI